

GETREIDE: Generalversammlung des Verbandes privater Getreidesammelstellen

Finanzielle Lage wieder unter Kontrolle

Die privaten Getreidesammelstellen kämpfen um ihre Stellung im Markt und um eine genügende Liquidität.

CHRISTOF LÜTHI

Vor zahlreich anwesenden Mitgliedern und Gästen eröffnete die Präsidentin des Verbandes der Getreidesammelstellen der Schweiz (VGS), Corinne Mühlebach, die diesjährige Generalversammlung in Flamatt FR. «Wir gehen dieses Jahr mit einem Lager von 90 000 bis 100 000 Tonnen Brotgetreide in Richtung neue Ernte» erklärte Mühlebach mit einiger Besorgnis zu Beginn ihres Jahresberichts.

Erfolg bei Holl-Raps

Als schöne Erfolge im vergangenen Geschäftsjahr strich sie etwa den verbesserten Wettbewerb bei der Annahme von Holl-Raps hervor. Die Holl-Raps-Annahme der privaten Getreidesammelstellen, 2018 lanciert durch den VGS in Zusammenarbeit mit der Eric Schweizer Samen AG, laufe gut, so die Präsidentin. Sie biete den Produzenten eine Alternative zu den Sammelstellen, welche mit Fenaco zusammenarbeiten.

Wer neu als private, unabhängige Annahmestelle für Holl-Raps mitmachen wolle, solle sich umgehend anmelden und gleichzeitig die geplante An-



Corinne Mühlebach setzt sich vehement für die privaten, unabhängigen Getreidesammelstellen ein. (Bild: Christof Lüthi)

nahmemenge Holl-Raps bekanntgeben.

Für Proteinzahlung

Der VGS setze auf die Qualitätsstrategie. Der Verband unterstütze deshalb aktiv die auf die Ernte 2019 in Kraft tretende Weiterentwicklung der Proteinzahlung, so Mühlebach. Die Selbstversorgung mit einheimischem Hochproteinweizen sei in normalen Erntejahren gewährleistet. Die Ausnahmeregelung für den Import von Hochproteinweizen verkenne deshalb aus Sicht des VGS die Leistung der schweizerischen

Getreideproduzenten und Sammelstellen und setze zudem falsche Anreize in der Wertschöpfungskette. Die neue Abstufung von 0.15 Fr. pro 0,1% mehr resp. weniger Proteingehalt werde vom VGS begrüsst.

Sorgen bereiten dem VGS die steigenden Backwarenimporte. Innerhalb der letzten zehn Jahre sind diese um 66% auf 119 000 Tonnen gestiegen. Dies bewirke einen Verdrängungskampf.

Ebbe in der Kasse

Im vergangenen Geschäftsjahr habe die Verbandskasse die

Talsole erreicht, so Christian Oesch, der Geschäftsführer des VGS. Es habe deshalb Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Rechnungen gegeben. Diese Situation habe verschiedene Ursachen gehabt, war im Verlauf der Tagung zu erfahren, wie z. B. die schwachen Getreidejahre 2015 und 2016, der Rückgang bei der Mitgliederzahl und daraus resultierend weniger Mitgliederbeiträge sowie die Entwicklung und Durchführung des Holl-Rapsprojektes, welches einiges gekostet habe.

Oesch präsentierte für 2019 ein Budget mit einem Überschuss von 7775 Fr. Eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, nach einer Lösung für das Finanzproblem zu suchen, sei gebildet worden und werde ihre Arbeit demnächst aufnehmen, informierte der Geschäftsführer. Die Jahresrechnung, der Revisorenbericht und der Antrag auf Décharge für den Vorstand wurden diskussionslos und einstimmig angenommen.

Verdrängungskampf

Nach dem ordentlichen Teil der GV erklärte Mühlebach den Anwesenden die X-Struktur des Getreidemarktes: Oben befänden sich die Produzenten und unten die Konsumenten. In der Mitte, im Nadelöhr, beherrschen drei bis vier Verarbeiter und zwei grosse Detailhändler 70 bis 80% des Marktes. Den wenigen kleineren Akteuren drohe an dieser Stelle die Verdrängung.